

Abschluß gediehen. Leider ist dabei nicht ein einheitliches Profil gewählt worden, vielmehr hat man für die Schrauben unter 1 mm Durchmesser im wesentlichen das Müller & Schweizer-Gewinde mit dem Flankenwinkel von  $50^\circ$  beibehalten, ihm aber ein Spitzenspiel  $a = 0,05 \cdot h$  wie beim Schweizer metrischen Gewinde gegeben (Abb. 5) und die Abflachung so gewählt, daß die gemeinsame Tragtiefe von Bolzen und Mutter auch den für dieses gültigen Wert  $t_2$

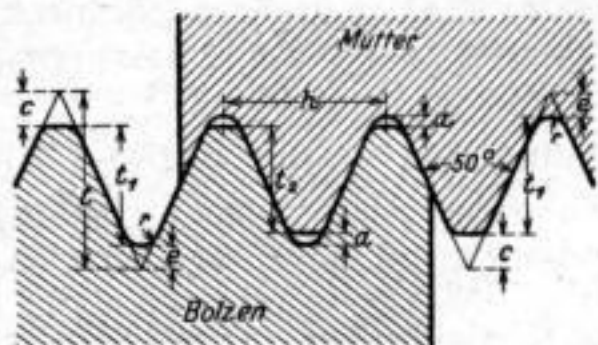


Abb. 5. Profil des Schweizer Uhrmachergewindes für Schrauben unter 1 mm Durchmesser

$$t = 1,07226 \cdot h$$

$$t_1 = 0,6945 \cdot h$$

$$t_2 = 0,6495 \cdot h$$

$$r = 0,12 \cdot h$$

$= 0,6495 \cdot h$  beibehält, wodurch auch die Tragtiefe  $t_1$  des Bolzens und der Mutter den dafür gültigen Wert  $t_1 = 0,7 \cdot h$  annimmt. Da diese Gewinde gerollt werden, setzt sich die Abflachung an die Flanken nicht scharf, sondern mit einem kleinen Uebergangsbogen an. Für die Schrauben von 1 bis 2 mm Durchmesser ist dagegen das Profil des metrischen Gewindes genommen worden (Abb. 6). Die gewählten Durchmesser und Steigungen folgen aus Tabelle 5.

Da die Durchmesser-Steigungsreihe fast mit dem deutschen Vorschlage von 1920 (Tabelle 4) übereinstimmt, ist um so mehr zu bedauern, daß die Schweiz nicht durchweg das Profil des metrischen Gewindes angenommen hat (was nach ihrer eigenen Angabe durchaus möglich gewesen wäre), da dann die Hoffnung für eine einheitliche internationale Regelung sehr viel größer gewesen wäre.

Tabelle 5  
Durchmesser - Steigungsreihe des Schweizer Uhrmachergewindes

$\varnothing$ mm	h mm	Profil	$\varnothing$ mm	h mm	Profil	$\varnothing$ mm	h mm	Profil	$\varnothing$ mm	h mm	Profil	$\varnothing$ mm	h mm	Profil
0,30	0,075	5	0,50	0,125	5	0,8	0,200	5	1,2	0,250	6	(1,6)	0,350	6
0,35	0,075		(0,55)	0,125		(0,9)	0,225		(1,3)	0,300		(1,7)	0,350	
0,40	0,100		0,6	0,150		(1,0)	0,250		1,4	0,300		(1,8)	0,350	
0,45	0,100		0,7	0,175	(1,1)	0,250		1,5	0,300		2,0	0,400		

Zusammenfassend ergibt sich somit, daß Normen für Uhrmachergewinde nur in England (BA-Gewinde, Tabelle 1), Frankreich (SI-Gewinde, Tabelle 2 u. 3) und der Schweiz (zwei verschiedene Profile, Tabelle 5) bestehen; es ist hier

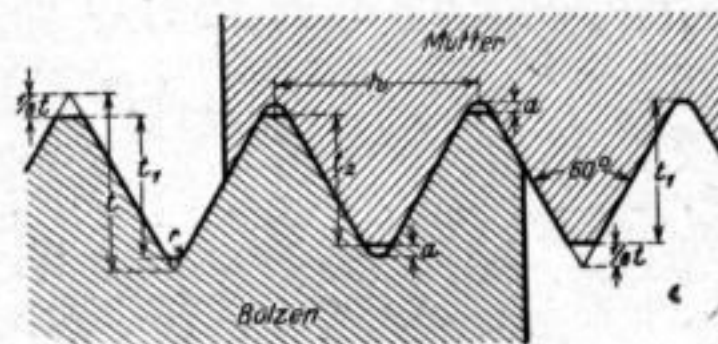


Abb. 6. Profil des Schweizer Uhrmachergewindes für Schrauben von 1 mm Durchmesser an (Profil des Schweizer metrischen Gewindes)

$$t = 0,8660 \cdot h$$

$$t_1 = 0,6945 \cdot h$$

$$t_2 = 0,6495 \cdot h$$

$$a = 0,05 \cdot h$$

$$r = 0,058 \cdot h$$

also nicht das von diesem Lande ausgegangene Thury-Gewinde angenommen, das somit nur noch als BA-Gewinde fortlebt. In Deutschland ist dagegen die Normung der Uhrmachergewinde bisher leider nicht über gewisse — inzwischen wieder eingestellte — Vorarbeiten hinausgekommen.

## Vom Beobachter

Von Marcell Lyon

### Einkaufszentrale für deutsche Beamte

In Berliner Zeitungen standen über diese Neugründung (Berlin) Berichte, die versuchten, der Zentrale einen Deckmantel der Wohltätigkeit umzuhängen. Es handelt sich um eine angebliche „soziale“ Einrichtung, die alles, auch Uhren usw., verkauft. Der Inhaber der gemeinnützigen Unternehmung hat bereits ein ähnliches Geschäft in Breslau ins Leben gerufen und beabsichtigt, noch weiter nach Stettin und anderen Orten vorzudringen. Das Prinzip des reinen Erwerbsunternehmens besteht darin, in großzügigen Warenlagern Kommissionsware auszustellen und diese gegen Provision von 4% (vielleicht auch mehr?), die von den Lieferanten gewährt wird, zu verkaufen. Gestattet sind Teilzahlungen auf die Dauer bis zu 6 Monaten. Daß in Anbetracht solcher schon im regulären Handel nicht sehr vielversprechenden Verkaufsmethoden einem Großkommissionär ein bedeutender Vorsprung eingeräumt ist, erscheint selbstverständlich. Bedenklich klingt auch der Titel „Einkaufszentrale für deutsche Beamte“. Hoffentlich genügt diese Warnung, um die Fabrikanten und Grossisten von der Belieferung abzuhalten. Die Tagespresse aber sollte andere Aufgaben haben, als für solche einzelhandelsfeindlichen Unternehmen kostenfreie Reklame zu betreiben.

### Spezialunternehmen für den Versand an Private

Diesen Titel hat sich Freiherr von Zedlitz auf Schloß Könitz in Thüringen zugelegt. In dem Prospekt der Firma heißt es unter anderem: Es drängt uns nun, Ihnen in einem

kleinen Bilde die Stätte zu zeigen, von der aus wir Ihnen dieses Schreiben übersenden. Schloß Könitz! Klingt das nicht wie Waldpoesie? Auf freier, grüner Bergeshöhe, im Herzen unseres geliebten deutschen Vaterlandes ragend und auf die mit unvergleichlicher Schönheit gesegneten Gauen Thüringens herniederschauend, grüßt es den Wanderer. Um ihn singt und klingt, raunt und rauscht es aus uralten, aber unvergessenen Zeiten her, und das Herz und die Seele sind erfüllt vom Klang der wundersamen Dreieinigkeit; „Geschichte, Natur und Poesie“, die das Thüringer Land begnadet. Auf Schritt und Tritt begleitet ihn in der Erinnerung der unabsehbare Zug aller der Gestalten, die der einst dieselben Wege schritten. Gepanzert und in Waffen klirrend, das Schwert in markiger Faust, aus der dämmergrauen Vorzeit thüringischer Königreiche her bis zu den vom unsterblichen Hauch der Romantik umwehten Tagen der Thüringer Landgrafen. Deutschlands uralte Kaiserherrlichkeit wacht auf, und mit ihr Ritter im Schwert- und Minnedienst. — Eine sehr merkwürdige Versandgeschäftpropaganda! Was hat neuzeitliche Ware mit dem Altertum zu tun? Sollen die Kunden abgeschreckt oder an die alten Zünfte erinnert werden, die diesem Spezialunternehmen für den Versand an Private sicherlich keine Konzession erteilt hätten?

### Die Beamten besinnen sich

hoffentlich alle so schnell wie jener, der der „Schutzwehr“ folgende bemerkenswerte Einsendung unterbreitete: „Die

